

Abrechnung

Martinsfest 1957			
Einnahmen		Ausgaben	
Losverkauf (340)	170,- DM	Gänse	150,- DM
Zementfabrik	50,- DM	Musik	55,- DM
Geschäfte	54,- DM	Lichter	6,- DM
Kindersammlung	25,85 DM	Losnummern	1,50 DM
Stadt Beuel	30,50 DM	Quittungsblock	0,35 DM
Uebertrag	45,- DM	Fackeln	9,- DM
	<u>375,35 DM</u>	Lampions	10,- DM
		Pferdeführer	5,- DM
		Trinkgeld	5,- DM
		Fackelpreise	6,- DM
		Adventskranz	5,- DM
		Umschläge	0,75 DM
		Porto	0,50 DM
		Weckmänner	46,20 DM
			<u>300,30 DM</u>
Einnahmen	375,35 DM		
Ausgaben	300,30 DM		
	<u>75,05 DM</u>		
Theaterbesuch	10,- DM		
	65,05 DM		
Blumenfenst.	6,25 DM		
	<u>58,80 DM</u>		

Oktober 1975

Holtorfs Bürgerverein hat stets das richtige Augenmaß für das Machbare

Festkommers zum Goldjubiläum – „Fruchtbare Gemeinschaftsarbeit“

zr – „Der Bürgerverein Holtorf-Ungarten hat das Leben der Dorfgemeinschaft in den vergangenen fünf Jahrzehnten geprägt“, erklärte Bezirksvorsteher Erwin Kranz beim Festkommers zum 50jährigen Bestehen des Vereins Holtorf-Ungarten in der Gaststätte „Dreizehnlinden“. In diesem Hause, so betonte Vorsitzender Johann Jamann, sei die damalige Männer-Vereinigung als Vorläuferin des Bürgervereins gegründet worden.

Die Festrede hielt der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft rechtsrheinischer Bürgervereine, Josef Richarz. Er betonte, der Bürgerverein habe in den vergangenen fünf Jahrzehnten „Beispiele echter Gemeinschaftsarbeit mit überörtlicher Ausstrahlung gegeben“. Vom Holtorfer Bürgerverein sei der Anstoß zum Zusammenschluss aller rechtsrheinischen Bürgervereine zu einer Arbeitsgemeinschaft gegeben worden. Der Holtorfer Bürgerverein sei geprägt von der „Beständigkeit, Geselligkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen auf dem Ennert“. Diese Aussage von Josef Richarz machte Pfarrer Schumacher beim sonntäglichen Festgottesdienst zur Grundlage seiner Predigt.

Bezirksvorsteher Erwin Kranz eröffnete beim Festkommers die Gratulationscour. Er sagte: „Der Bürgerverein Holtorf-Ungarten hat in der Vergangenheit gut ge-

arbeitet, er war ein fairer Partner und er hat immer ein richtiges Augenmaß für das Machbare.“

„Durch das fruchtbare Wirken des Bürgervereins und das Zusammenleben der Ortsvereine sei bisher in Holtorf jede Situation gemeistert worden“, betonte Pfarrer Schumacher.

Rektor Wilhelm Plümmer erinnerte daran, dass der Bürgerverein nicht nur die Belange der großen, sondern auch die der kleinen Mitbürger vertreten habe. So werde seit dem vorigen Jahr nach der Auflösung der Holtorfer Schule das traditionelle Martinsfest von den Ortsvereinen unter Federführung des Bürgervereins gestaltet.

Warum wohne ich gerne in Holtorf?

Die Gegend ist schön, die Luft ist gut, die Dorfgemeinschaft ist lebendig und der Zusammenhalt der Ortsvereine funktioniert. Vor allem bin ich stolz auf unsere Feuerwehr.

Frank Lehmacher

Warum wohne ich gerne in Holtorf?

Weil den Holtorfern Fleischeslust nicht fremd ist.

Peter Kolf

Oktober 1975

Bürgerverein wird 50 Jahre alt

Von der Geselligkeit zur kommunalpolitischen Aktivität

-zr- Bei einem Festkommers und Frühschoppen feiert der Bürgerverein Holtorf-Ungarten am kommenden Wochenende, Samstag/Sonntag, 11./12. Oktober in der Gaststätte Dreizehnlinden sein 50jähriges Bestehen. Der Verein war als Männer-Vereinigung gegründet worden. Erst nach dem Kriege war er in „Bürgerverein“ umbenannt worden.

Mit keinem Wort wird im Gründungsprotokoll vom 4. Oktober 1925 über Sinn und Zweck der Männer-Vereinigung berichtet. Doch geht aus Niederschriften hervor, dass die Pflege der Geselligkeit und des Brauchtums immer im Vordergrund des Vereinslebens gestanden hat. Vor rund 50 Jahren lebten in Holtorf viele Arbeiter, die nach Feierabend noch ihren Acker bestellten und in der dann noch verbleibenden Freizeit in der Gemeinschaft die Geselligkeit

pflegten. Diese Praxis führte zur Gründung der Männer-Vereinigung.

Schon kurz nach der Gründung der Männer-Vereinigung wurde unter dem Vorsitzenden Heinrich Mohr mit dem Aufbau einer Sterbenotgemeinschaft als selbständiger Abteilung des Vereins begonnen. Erst in den Nachkriegsjahren wurden beide Einrichtungen getrennt.

Über kommunale Probleme wird in der Vorkriegs-Chronik nicht berichtet. Sie wurden erst nach dem Kriege aktuell. In Eigenleistung verlegten die Holtorfer Bürger die Wasserleitung. Der Ort hatte als erster in der damaligen Gemeinde eine Straßenbeleuchtung. Da die Jahresveranstaltungen inzwischen Tradition geworden sind, liegt der Schwerpunkt der Arbeit heute in der Erledigung zahlreicher kommunaler Probleme.

Februar 1978

Nach 50 Jahren erstmals eine Frau im Vorstand des Holtorfer Bürgervereins

Anfang März Beratung über kommunale Probleme

-zr- Mit 30 von 50 Stimmen schlug Jutta Kurth ihren Mitbewerber aus dem Feld. Damit rückt zum ersten Male in der mehr als 50jährigen Geschichte des Bürgervereins Holtorf-Ungarten eine Frau als Beisitzerin in den Vorstand ein. Aus Satzungsgründen war bei der diesjährigen, gutbesuchten Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Dreizehnlinden“ eine Neuwahl des gesamten Vorstandes erforderlich geworden.

Viel Resonanz fanden der Jahresbericht des Schriftführers Hans

Brodesser und die Dorfchronik des Beisitzers Josef Richarz. Kassierer Willi Frings informierte über die finanzielle Situation des Vereins. Die anschließende Entlastung des Vorstandes nach dem Prüfungsbericht von Kurt Kolvenbach war einstimmig.

Der Vorstand wurde beauftragt, für 1978 einen Veranstaltungskalender auszuarbeiten und diesen bei der nächsten Versammlung des Bürgervereins vorzulegen. Auf dieser Versammlung sollen auch einige „Schönheitsfehler“ in der Satzung beseitigt werden.

Juli 1981

Zum ersten Male: Bürgerverein tagt in Oberholtorf

Niederholtorf: (zr) Zum ersten Male in der fast 60-jährigen Geschichte des Bürgervereins Holtorf-Ungarten veranstaltet dieser am Donnerstag, 11. Juni, eine Bürgerversammlung in Oberholtorf. Sie beginnt um 20 Uhr in der Dorfschenke bei Maria Jülich. Diskutiert und informiert wird über einen Bebauungsplan für Oberholtorf.

Erst vor wenigen Wochen war dieses Thema Gegenstand der

Beratungen im Stadtplanungsausschuss. Bereits im Dezember 1979 fasste der Hauptausschuss einen Beschluss: „Für den Bereich der Ortschaft Oberholtorf ist ein Bebauungsplan aufzustellen.“ In der Begründung wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass die jetzige baurechtliche Situation noch nicht ausgeschöpft sei und durch die Änderung des Flächennutzungsplanes eine Arrondierung der Ortschaft ermöglicht werden könne.